NABU
Gruppe Ettenheim e. V.

An Mitglieder und Freunde

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017
am 21. Juli 2017, um 18.30 Uhr
im Bürgersaal, Rathaus Ettenheim

Programm Jahreshauptversammlung

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht der Kassenverwalterin
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Flächenkauf NABU-Stiftung Naturerbe
8. Sonstiges

Thomas Ullrich
1. Vorsitzender

Elke Isele-Kölble
2. Vorsitzende

NABU-Gruppe Ettenheim e. V.
(im Naturschutzbund Deutschland e. V.)
Postanschrift: Freiburger Straße 24a, 77955 Ettenheim • info@nabu-ettenheim.de • www.nabu-ettenheim.de

Spendenkonto: GLS Bochum e.G., IBAN: DE 63 4306 0967 8041 2151 00, BIC: GENODEM1GLS
Die NABU-Gruppe Ettenheim e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Der Verein

1. Vorsitzender:	Thomas Ullrich (Artenschutz, Naturschutzrecht)	0 78 22 / 44 87 900
2. Vorsitzende:	Elke Isele-Kölble	0 78 22 / 89 64 19
Kassenverwalterin:	Ursula Stolz (Kasse, Vereinsrecht)	0 78 22 / 90 20
Schriftführerin:	Gesche Beile (Dokumentation, Naturlehrpfad)	0 78 22 / 46 04
Beisitzerinnen und Beisitzer:	Silke Dorst-Jundt (Fledermäuse)	0 78 25 / 53 38
	Hans Joachim Gorny (Landschaftspflege, Pflegekoordination)	0 78 22 / 90 20
	Helga Henninger (allg. Naturschutz)	0 78 22 / 33 92
	Peter Klüber (allg. Naturschutz, Printmedien)	0 76 45 / 87 14
	Kathrin Opel (Steinkäuze)	0 78 22 / 43 33 454
	Andreas Rohrbeck (Gehölzpflege)	0 78 22 / 90 38
	Wolfgang Schäffner (Schleiereule)	0 78 22 / 89 56 31
	Armin Senne (allg. Naturschutz, Internet)	0 78 22 / 30 347
Storchenbetreuer:	Wolfgang Hoffmann	0 78 22 / 16 37
Steinkauzbetreuer:	Hardy Scheer	0 78 22 / 30 00 63

Tätigkeitsbericht

Klimawandel und Naturschutz

Liebe NABU-Freunde,
wir erleben vor der Haustüre die Neueinwanderung von Arten in hoher Geschwindigkeit. **Die Natur redet nicht, sie passt sich an. An die Umweltveränderungen wie dem schnellen Klimawandel mit höheren Temperaturen.** Schnell anpassen können sich vor allem Insekten und Vögel, die durch ihre Flugfähigkeiten dazu in der Lage sind: Bienenfresser und Wiedehopf sind Botschafter des Mittelmeerklimas. Überall neue Insektenarten: Auch vom Mittelmeer eingewandert ist die Reiswanze (wikipedia.org/wiki/Nezara_viridula). Sie ist an unseren Tomaten seit 2010 sehr auffällig. Die Lindenwanze ist neu an der Rinde jeder besonnten Linde in der Umgebung, nachdem diese Wanze erst vor 15 Jahren die Schweiz durchquert hat (wikipedia.org/wiki/Lindenwanze).
In den Höhenlagen des Schwarzwaldes sind Bergpieper, Zitronenzeisig und Auerhuhn vom Aussterben bedroht. Sie können nicht höher hinaus ausweichen und werden wohl in Zukunft nur noch in Skandinavien und den Hochalpen zu beobachten sein. Für die Region Ettenheim bedeutet das zunächst einen merklichen Artenanstieg, nach dem langsamen Aussterben vieler Arten durch die zunehmende Intensivierung der Landnutzung.
In der Natur wird nicht diskutiert, sie passt sich an, oder verliert.
Für den Artenschutz bedeutet das, ob und wieviel Energie in den Schutz bestimmter Arten vor Ort investiert werden soll oder muss. Unabdingbar bleibt der Schutz der Natur vor dem Menschen: Vor seiner, vom Wirtschaftssystem befeuerten Maximierung des Ertrags. Ungenutzte Wälder, Fließgewässer mit eigener natürlicher Dynamik, extensive, ungedüngte, vernässte Grünlandstandorte sind die Hotspots der Artenvielfalt. Welche Arten dann dort vorkommen, ist weniger wichtig. Diese Plätze sind die Refugien zum Erhalt der Biodiversität. Dort muss der Mensch für Naturschutz sorgen und nicht mit Kleinflächen kleckern.

Kolonie der Lindenwanze in Ettenheim

Abb.1: Entwicklung des Bienenfresser-Brutbestandes in Deutschland (Daten aus einigen Bundesländern unvollständig)

Der Kurvenverlauf weist erstaunliche Parallen zur Temperaturentwicklung in Mitteleuropa auf. www.dwd.de

NABU-Naturerbe

Spenden für das Naturerbe zur Flächensicherung
Wir werden auf der Hauptversammlung wieder einen, je nach Kassenbericht, ordentlichen Betrag in den großflächigen Aufkauf von Flächen für die NABU Stiftung „nationales Naturerbe“ beschließen. Hier zur Vorinformation und zur Auswahl drei Projekte für die Abstimmung der Mitglieder an der Hauptversammlung, siehe Einladung Punkt 7.

Grünhaus
2000 ha Heidelandschaft bei Finsterwalde: Ehemalige Kohletagebau mit Kranich- und Wolfvorkommen.
www.gruenhaus.org und https://naturerbe.nabu.de/naturparadiese/brandenburg/gruenhaus

Kiefernberg
17,4 ha Magerrasen Trockengebüsch Naumberg / Eisenberg (49 Cent / m²).
https://naturerbe.nabu.de/spenden-und-helfen/spenden/22075.html

Spechtwald am Schermützelsee
7,3 ha (Erweiterung auf über 50 ha) NSG Hutelandschaft nordwestlich Berlin.
https://naturerbe.nabu.de/naturparadiese/brandenburg/schermuetzelsee/

Desweiteren kann natürlich jedes Mitglied die NABU Naturerbe-Stiftungs-Seite durchgehen, sich weitere Projekte ansehen und Vorschläge zur Mittelverwendung im Rahmen der Hauptversammlung machen.

Storchenschutz

Am 26. März wurde der Storch DER-A4050 auf dem Lindenplatz in Ringsheim tot aufgefunden. Er wurde 13 Jahre alt und war ein Wahl-Ringsheimer. Er war aber dieses Jahr nicht der Eigentümer des Nestes auf dem Kamin der Ölmühle. Da sitzt schon ein anderes Paar, das früher da war. Aber er hat darum gekämpft, weil er schon früher hier gewohnt und gebrütet hatte! Dass nebenan auf dem Feuerwehrschlauchturm noch ein freies Nest ist, hat ihn nicht gekümmert; er hätte ja dann auch noch kein Weibchen!
Es sieht so aus, dass er beim Kampf eine schwere Schnabelstichverletzung am Hinterteil erlitten hat, die wohl nicht tödlich war. Erst beim Absturz zog er sich dann tödliche Verletzungen zu. Das hat Dr. Dieter Haas aus Albstadt bei der Obduktion festgestellt. Der hiesige Storchenbetreuer Wolfgang Hoffmann hatte ihm den Storch schnellstens zugeschickt, weil er den Vogel seit Jahren kannte und er es deshalb genau wissen wollte. Im Jahr 2004 kam er als noch nicht voll flugfähiger Jungvogel in die Storchenstation nach Reute nördlich von Freiburg, wie viele Jungstörche, die aus dem Nest gefallen sind und nicht in der Lage, in das Nest zurückzukommen. Schon im August des nächsten Jahres wurde er an Hand seines Identifizierungsringes in Los Barrios, Cádiz in Spanien entdeckt, im nächsten August auf einer Mülldeponie bei Lattes (Montpellier) in Frankreich, dann wieder 2006 in Talavera de la Reina (Toledo), auch in Spanien. Fünf Jahre lang haben wir nichts mehr von ihm gehört. War er auch mal in Afrika? Das wissen wir nicht. Dort gibt es leider wenige Ringableser. Im Jahr 2011 ist er wieder in Ringsheim aufgetaucht und hat auf dem Schlauchturm ein Nest gebaut. Aus der Brut entwickelte sich nur ein Jungstorch. Alle weiteren Bruten waren erfolglos: Entweder verendeten die Jungen noch sehr klein, oder aus den Eiern entwickelte sich nichts. Das war so in Ringsheim in den Jahren 2012 – 2015. Im Jahr 2015 hatte er kurzzeitig vor Brutbeginn auch eine andere Partnerin (die hatte einen Ring, die andere nicht). Im Jahr 2016 hatte er gar kein Nest, sondern hielt sich zur Brutzeit mit einer Partnerin (ohne Ring) in Ettenheim auf. Dieses Jahr ist er dann in Ringsheim gestorben. Erstaunlich ist, dass der Storch mit 4830 Gramm weit überdurschnittlich groß und schwer war und trotzdem so wenig Bruterfolg hatte. Alle Beobachtungen waren nur möglich, weil der Storch beringt war und die Ringnummer mit Spektiven (Fernrohren) abgelesen werden konnte. Das Nachvollziehen an Hand der Ringnummer war im vorliegendem Fall für den Betreuer interessant, aber die Daten sind vor allem auch für die wissenschaftliche Forschung wichtig.

Nistkastenreinigung am Campingplatz Oase

Auch in diesem Winter haben Wolfgang Hoffmann und die tatkräftigen Helfer Silja Dittel, Helga Henninger, Manfred Herrmann und Andreas Rohrbeck die Nistkästen der Kastenkolonie auf dem Campingplatz gereinigt, repariert und ersetzt. Da viele selbstgebaute Holzkästen kaputt gegangen sind, haben wir alle Kästen neu durchnummeriert. Insgesamt sind es jetzt 33.

Auch in den nächsten Jahren werden wir alte Kästen durch die haltbaren Holzbetonkästen Schritt für Schritt ersetzen. Aus der letztjährigen Spende des Platzbetreibers haben wir 2017 drei neue Holzbetonkästen gekauft und aufgehängt.

Freilegen von Lösswänden für Wildbienen und Vögel in der Vorbergzone.

Hochstamm-Streuobst

Die Stadt Ettenheim hat ein neues Förderprogramm für die landschaftsprägenden Hochstamm-Streuobstwiesen aufgelegt. Es kann für Baum, Pflanzung, Erstpflege und auch den Erhaltungsschnitt der Bäume jetzt Zuschuss beantragt werden (www.ettenheim.de/Streuobst).
Der NABU Ettenheim wird, nach erfolgreichem Anlaufen der Aktion, die Apfelkonzession für den Apfelgarten dieses Jahr stärker bewerben, da die Erntemengen jetzt stark zunehmen. Eine Konzession kann man per Mail bei Thomas Ullrich bestellen: th.ullrich@gmx.de, Stichwort „Konzession“.
25 Euro für die Erntemöglichkeit von fast 40 Apfelsorten. Daneben sind auch einzelne Birnen-, Kirsch- und Walnussbäume zum Ernten vorhanden.

Konzession zur Apfelernte

im Naturschutzgebiet Saure Matten, auf der Gemarkung Wallburg, Grundstücksnummer 1487

NABU Gruppe Ettenheim e. V.

Name

Gültigkeit:

In dem oben angegebenen Zeitraum können Sie jeweils am Wochenende je 10 kg Äpfel auf dem Flurstück 1487 bei Wallburg ernten. Die Wiesen und die Bäume werden nicht gedüngt und mit keinerlei Mitteln gespritzt. Die insgesamt 56 Obstbäume, alles alte Sorten, werden zu unterschiedlichen Zeiten reif. Der Konzessionsinhaber kann so an selbst ausgewählten Bäumen reife Äpfel ernten. Die Lage des Grundstücks und der Standort der einzelnen Apfelsorten sind auf der Rückseite abgebildet. Witterungs- und sortenbedingt tragen die Bäume nicht immer gleich, bis hin zu komplettem Ertragsausfall bei einzelnen Bäumen. Es soll immer einiges Obst nach der Ernte im November für überwinternde Vögel und Tiere verbleiben. Bedenken Sie bitte, das Sie sich in einem Naturschutzgebiet befinden, das zum Schutz von Tieren und Pflanzen ausgewiesen wurde.

Der Konzessionsinhaber verpflichtet sich:
- nur auf dem genannten Grundstück Nr. 1487 (siehe Rückseite) Obst zu ernten
- die Konzession nicht zu übertragen
- die Konzession bei der Ernte mitzuführen
- die Bäume pfleglich zu behandeln und bei der Ernte nicht zu schütteln
- die Wiesen nicht mit motorbetriebenen Fahrzeugen zu befahren
- nur am Samstag oder Sonntag Äpfel zu ernten

..... ausgestellt am ..... von ..... Konzessionsnummer .....
Unterschrift Konzessionsinhaber — Unterschrift NABU

Der **NABU-Ettenheim** sorgt für den Wiesenschnitt, den Erhaltungsschnitt der Obstbäume und eine abschnittsweise Heckenpflege an den Feldrainen. Die Konzession ist erwerbbar beim NABU Ettenheim, Am Ettenbach 3, 77955 Ettenheim, Telefon 0 78 22 / 44 87 900

Biotoppflege

Nicht nur die Wiesenpflege im Sommer und Herbst ist wichtige Biotoppflege. Auch die Gehölzpflege ist jährlich ein fester Termin bei den NABU-Aktiven. Das stetige Hereinwachsen von Gehölzen auf die Wiesenflächen wird im mehrjährigen Turnus unterbunden. Ebenso werden jährlich die Feldraine entlang der NABU-Streuobstwiese gezielt und abschnittsweise auf den Stock gesetzt und so verjüngt. Auf dem Bild das Pflegeteam im Osterbach, einem Quellmoor mit Nass-, Feucht- und ehemaligen Streuwiesen sowie viel Grau- und Silberweiden.

Stellungnahmen

Wenn immer möglich, versuchen wir die Naturwerte bei Bebauungsentwicklungen zu verteidigen, damit die natürlichen Lebensgrundlagen von Tier und Mensch nicht langfristig unter die „Räder“ kommen. 2016 erfolgten zwei Stellungnahmen. Zunächst zur Erweiterung des Kiesabbaus nördlich von Rust, wo wir auch Vorschläge zur Renaturierung miteingebracht haben. Zum Zweiten dann eine Stellungnahme zu einer Bebauungsentwicklung in Ettenheim, wo es unserer Meinung nach schonendere Alternativen bei der Entwicklung gegeben hätte. Alle Stellungnahmen und Tätigkeitsberichte finden Sie in regelmäßig aktualisierten Ständen unter

www.nabu-ettenheim.de/Stellungnahmen

Seit 2012 müssen alle Stromleitungen geschützt sein, damit Großvögel nicht durch Stromschlag getötet werden können. Dennoch gibt es immer wieder einzelne Stellen, an denen es zu Unglücken kommt. So hat es leider auch ein Storch aus Kappel in eine Broschüre zum Stand der Umrüstung gefährlicher Masten „geschafft“.

Es bleibt aber festzustellen, dass wenn immer solche Unglücke gemeldet werden, die Energieversorger schnell handeln und nachrüsten. Wenn Sie derartige Beobachtungen machen dann bitte Mail an: nabuettenheim@aol.com oder direkt bei Wolfgang Hoffmann, Tel. 07822/1637.

Vogelschutz und Stromtod

Foto: W. Hoffmann

Dieser Weißstorch lag scheinbar unverletzt tot unter einer Mittelspannungsleitung. Bei genauer Untersuchung wurden Strommarken entdeckt, die belegten, dass er in langsamem Flug in die Leitung geriet, wegen der sehr geringen Phasenabstände zwei Stromleiter gleichzeitig berührte und in Folge von Stromschlag abstürzte.

Stromschlag bei Vögeln ist ein Thema, dem sich BirdLife Österreich in den letzten Jahren verstärkt widmet. Wir berichteten in Vogelschutz 37 (Herbst 2015). Grundlagen jeglicher Bemühungen können aber nur konkrete Nachweise von betroffenen Vögeln sein. Wir haben deshalb die beiden führenden NABU-Experten Dieter Haas und Winfried Böhmer gewonnen, das Problem noch einmal vertiefend aus deutscher Sicht darzustellen und vor allem Grundlagen für die Unterscheidung von Stromschlag- und Anflugopfern bereitzustellen:

Foto: Dieter Haas

Sog. Blitzhörner (Schutzfunkenstrecken) verringern im Mittelspannungsbereich die Distanz zwischen geerdeten und unter Spannung stehenden Teilen oft extrem stark (im Bild die Distanz zwischen den roten Pfeilen), und gefährden schon Kleinvögel. Ihr Einbau ist heute in Deutschland verboten. Hier blieb ein Turmfalke nach dem Stromschlag zufällig hängen.

Bis heute gefährden übermäßige Verluste durch Stromschlag an Mittelspannungs-Freileitungen zahlreiche Großvogelpopulationen weltweit. Nur in wenigen Staaten und Regionen ist das Problem schon vollständig konstruktiv gelöst worden. So haben die Niederlande ihr ganzes Mittelspannungsnetz in Kabeln verlegt. Die Schleswag-AG in Norddeutschland hat beschlossen, ihr gesamtes Mittelspannungsnetz zu verkabeln.

In Deutschland wurde eine Bestimmung in das Bundesnaturschutzgesetz aufgenommen, wonach neue Mittelspannungsleitungen vogelschutzgerecht ausgestattet und Masten mit hoher Gefährdung von Vögeln nachgerüstet werden müssen. In Österreich gibt es keine derartige gesetzliche Grundlage.

Vögel können an Freileitungen sowohl durch Stromschlag als auch durch Kollisionen zu Schaden kommen. In diesem Bericht geben wir eine kurze Übersicht über die typischen Schadensbilder, welche die Zuordnung bei tot und verletzt aufgefundenen Vögeln zur Schädigungsursache erleichtern bzw. ermöglichen können. Das ist für vor Ort im praktischen Naturschutz Aktive wichtig, um gegen vermeidbare Verlustursachen bei Großvögeln tätig werden zu können. Die Verluste bedeuten einen zusätzlichen Aderlass für Vogelpopulationen. Freileitungen haben eine sehr hohe „Lebensdauer“ von ca. 50 Jahren. Bei besonders gefährlichen Mastkonstruktionen (sog. „Killermasten“ im

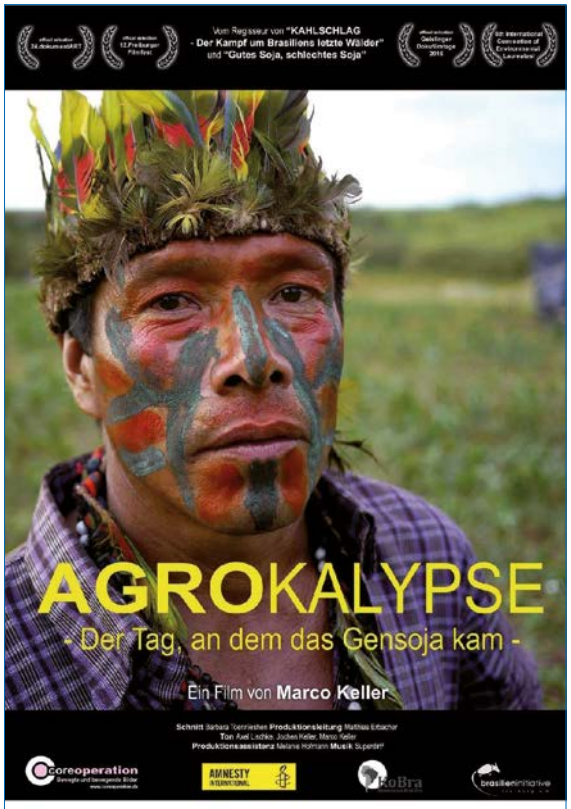
Foto: Daniel Schmidt

Jahresexkursion

Die Exkursion 2016 in das Feuchtgebiet „Petite Carmarque“ bei Basel im Elsass war feuchter als geplant. Doch trotz Dauerregen waren die Exkursionsteilnehmer von diesem einzigartigen Gebiet, den abwechlungsreichen Beobachtungssationen und Austellungen sowie den Weidetieren begeistert.

Veranstaltungen

Im Sommer 2016 war der NABU Ettenheim Mitveranstalter zu einem sehr wichtigen, immer aktuellen Thema. Die negativen Veränderungen durch die stetige Intensivierung der Landwirtschaft sind bei uns als auch weltweit ein sehr ernst zu nehmendes Problem.



Einladung zur Kinofilmaufführung am 15. Juli 2016

Im Winefeldsaal, Stammgässle 2, Ettenheim, Einlass: 18:30, Beginn: 19:00 Uhr, Filmlänge 60 Min, Gesprächsrunde mit Filmemacher Marco Keller: 60 Min. Eintritt frei, Getränke vor Ort, maximal 90 Sitzplätze.
Veranstalter: Unternehmen Ettenheim (Hauptsponsor), NABU-Ortsgruppe Ettenheim, Ettenheimer Bürgerenergie, Arbeitskreis Eine Welt Laden, VEBU-Regionalgruppe Ettenheim.
Die Veranstalter würden sich über eine Spende für den "Förderverein St. Josefshaus Ettenheim" freuen. Filmtrailer unter: http://www.agrokalypse.de

Herstellung: www.klueber-repro-verlag.de

klimaneutral
natureOffice.com | DE-275-122989
gedruckt
Dieser Flyer wurde nachhaltig produziert.
100 % Recyclingpapier • Herstellung mit Ökostrom • Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe • klimaneutraler Druck und Versand